№ 1640. Mittwoch, den 17. December. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 17. December. Die „Sternzeitung" theilt den Circular-Erlaß des neuen Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, vom 10. d. M., an sämmtliche Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten mit. Der Herr Minister giebt von der Uebernahme seines Ministeriums Kenntniß und bittet um willige, freundliche Unterstützung als Zeichen persönlichen Vertrauens, beansprucht zugleich eine rückhaltlose, energische Mitwirkung bei Ausführung der Allerhöchsten Intentionen, wie eine entsprechende Einwirkung auf die untergebenen Behörden und Beamten als eine Pflicht, deren Erfüllung zu verlangen, dem Minister der an denselben ergangene Ruf des Königs ein Recht giebt. Die Regierung müsse um so unbedingter auf Treue und aufopfernde Hingebung der Beamten an die Krone rechnen, seitdem die Einführung freier Institutionen dem Beamtenstande die Aufgabe zugewiesen habe, die Stütze der verfassungsmäßigen Rechte des Thrones zu sein. Dazu sei unerläßlich, daß in der Verwaltung überall Willenseinheit, Entschiedenheit und Energie hervortreten. Das Bestreben des Herrn Ministers wird sein, unter gewissenhafter Beachtung der Verfassung, des Gesetzes und des Rechtes die Einheit und Kraft der Verwaltung zu wahren, oder, wo es nöthig sei, sie wieder herzustellen. Schließlich erklärt der Herr Minister, daß er die ihn in diesem Streben unterstützenden Beamten, die ungerechtfertigte Angriffe erleiden sollten, in Schutz nehmen werde.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 17. December. Die heutige „Times" enthält eine Depesche aus Athen vom 16. December, in welcher es heißt: Die Gesandten der Schutzmächte haben eine Note unterzeichnet, welche die Mitglieder ihrer respectiven Fürstenhäuser vom griechischen Thron ausschließt.

Die Volksabstimmung in Griechenland ist geschlossen. Von 10,127 Stimmen der Athenienser sind 9889 für den Prinzen Alfred.

Die „Morning-Post" schreibt, der König Ferdinand von Portugal refüsirt die Krone, sie hofft aber auf dessen schließliche günstige Sinnesänderung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Cassel, 16. December. Nach der heutigen „Casseler Zeitung" sind Seitens der Regierung der Ständeversammlung Entwürfe zu einem Finanzgesetz und zu einem Gesetz wegen einstweiliger Forterhebung der Steuern zugegangen.

Wien, 16. December. Beide Häuser des Reichsraths haben heute ihre Schlußsitzungen gehalten. Das Herrenhaus hat die Bankacte, wie dieselbe aus den gestrigen Beschlüssen des Unterhauses hervorgegangen, en bloc angenommen.

London, 15. December. In der Botschaft des Präsidenten Lincoln (bereits per Telegramm auszüglich mitgetheilt) heißt es ferner: „Unsere Beziehungen zu den europäischen Mächten sind unverändert geblieben. Im verflossenen Juni hatten wir Grund zu glauben, daß die Seemächte, welche bei Beginn der amerikanischen Verwickelungen in wenig kluger Weise und ohne Nothwendigkeit die Insurgenten als kriegführende Macht anerkannt hatten, diese Stellung bald verlassen würden; aber die temporären Verluste der Unionisten, welche von illoyalen Bürgern im Auslande übertrieben worden, haben diesen Act bloßer Gerechtigkeit bis jetzt noch nicht eintreten lassen. Er wolle deshalb nicht weiter klagen und dafür bemerken, daß die Republiken Amerikas der Union jetzt freundlicher gesinnt scheinen. Bei Gelegenheit vorgekommener Streitfragen, die Rechte der Neutralen betreffend, habe er zu deren Entscheidung England, Frankreich, Spanien und Preußen ein Uebereinkommen vorgeschlagen, das freundlich aufgenommen, aber noch nicht förmlich angenommen worden sei. Die Staatseinnahmen des Finanzjahres, das mit dem Juni 1862 abschloß, betrugen 584 Millionen Dollars, von denen auf Zölle 49 Millionen, auf directe Steuern 4,800,000 und auf die Anleihe 530 Millionen kommen. Die Ausgaben in derselben Periode betrugen 570 Millionen."

London, 15. December. Nach Berichten aus Shangai vom 6. November war die insurgirte Festung von Fimgoha von den Kaiserlichen genommen worden. Die Mahomedaner in Sheusi waren geschlagen und war die Ruhe in dieser Provinz wieder hergestellt worden. In Japan herrschte große Unordnung. Die Stellung der Fremden war precair. Der Taikun hatte es für unmöglich erklärt, die Urheber des letzten Mordes bestrafen zu können; er hatte den Beistand der britischen Regierung verlangt. Einem Gerüchte zufolge machte die Revolution ohne Blutvergießen Fortschritte; einer ihrer Zwecke ist die Zerstörung Jeddos. Die Cholera hatte in Jeddo 250,000 Opfer hingerafft.

London, 16. December. Nach Berichten aus Newyork per „City of Washington" vom 6. d. hat sich auf dem Kriegsschauplatze kaum etwas geändert. Die Flottenexpedition unter General Banks hat Monrö verlassen, ihre Bestimmung war nicht bekannt. Der Bundesgeneral hat die Behörden von Fredericksburg berachrichtigt, daß er die Stadt nicht bombardiren würde, wenn man sich feindlicher Demonstrationen enthielte. Der Finanzminister hat constatirt, daß das Defizit 276,700,000 Dollars betrage; er empfiehlt graduelle Abschaffung der Schatzscheine und Abschließung von Anleihen. In Mississippi, Louisiana und Arkansas sind die Baumwollenvorräthe geringer als man vermuthet hatte, die neue Ernte ist unbedeutend.

In Newyork war am 6. der Cours auf London 145½ bis 146, Goldagio 31½, Baumwolle unverändert 68; Brodstoffe und Fonds waren gedrückt; Illinois 78½.

Paris, 16. December. Berichte aus Veracruz vom 15. v. M. melden, daß die Bertier'sche Brigade die Stadt Jalapa, welche von 2500 Mann vertheidigt wurde, in Besitz genommen habe. Zwölf Compagnien haben sich eingeschifft, um die Stadt Tampico zu occupiren.

Petersburg, 16. December. Der Minister der Apanagen, General Murawiew ist entlassen, ein Nachfolger nicht ernannt worden.

Die Bank hat am vergangenen Sonnabend 2¼ Millionen Rubel Metall gegen Papiergeld umgetauscht.

Deutschland.

*** Berlin, 16. December. Die „Berl. Börsenzeitung" bringt heut in sehr bestimmter Weise die Mittheilung, daß der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Angelegenheiten in den letzten Tagen einer in Berlin anwesenden Deputation gegenüber erklärt hat, daß bei Prüfung von Eisenbahn-Concessions-Gesuchen nicht lediglich der wirthschaftliche Vortheil für den betreffenden Landestheil, sondern auch die politische Gesinnungstüchtigkeit und das Wahlergebniß in Betracht komme. Wir gestehen, daß wir die Richtigkeit dieser Mittheilung, so bestimmt sie auch auftritt, bezweifeln müssen. Es erscheint uns schlechterdings nicht glaublich, daß ein Handelsminister eine solche Erklärung abgeben kann. Wir könnten uns auch in keiner Weise erklären, was sie bezwecken sollte. Wenn es auf der ganzen Erdoberfläche nichts gäbe als Preußen, dann könnte man es für möglich halten, daß es einem Minister gelänge, mit solchen Mitteln die preußischen Staatsbürger zur Gesinnungstüchtigkeit zu erziehen. Die Welt ist aber nun einmal unter eine respectable Anzahl von politischen Concurrenten vertheilt, von denen Jeder, der nicht überall und stets mit den übrigen im Wetteifer für die Entwickelung seiner wirthschaftlichen Kräfte, d. h. seiner finanziellen und politischen Macht gleichen Schritt hält, in den Nachtrab kommt und in politische Nichtigkeit zurückfällt. Wie gesagt, bis auf Weiteres müssen wir die Richtigkeit der Nachricht der „Börsen-Zeitung" bezweifeln. — — Die „Vossische Zeitung" theilt heute einen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung (s. unten) von Peitz, eines kleinen namentlich in letzter Zeit schnell zur Blüthe gelangten Fabrikstädtchens zwischen Guben und Kottbus, mit, der allen Communalvertretungen, namentlich denen, die das Glück haben, unter die Obhut des Herrn Landrath v. d. Marwitz gegeben zu sein, als ein Muster bürgerlicher Freimüthigkeit und echten Bürgersinns zur Beachtung empfohlen zu werden verdient. — Die hier in Circulation gesetzte Adresse an das Abgeordnetenhaus hat vorläufig mit 39,811 Unterschriften abgeschlossen und wird demnächst den Abgeordneten unserer Stadt überreicht werden. Möchte doch überall, wo man mit der Zustimmung noch im Rückstande ist, die Angelegenheit recht rege betrieben werden.

♂ Berlin, 15. December. Bekanntlich haben mehrere Abgeordnete theils aus Gesundheitsrücksichten, theils durch andere Privatverhältnisse sich zur Niederlegung ihres Mandates genöthigt gesehen. Die bevorstehenden Ersatzwahlen bieten den betreffenden Kreisen eine schätzbare Gelegenheit dar, den Rathgebern der Krone zu beweisen, daß der Vorstand des „Preußischen Volksvereins" und seine dienstfertigen Gehilfen, in der Residenz wie in den Provinzen, durch ihre Agitation keine andere Aenderung in der Stimmung des Landes hervorgerufen haben, als nur die, daß der bisherige Eifer überall und um Vieles gewachsen ist. Man fühlt noch allgemeiner als früher, von welcher dringenden Nothwendigkeit es ist, daß den verfassungsmäßigen Rechten der Krone ihre einzig wahrhafte und darum einzig dauerhafte Stütze durch die mannhafte Vertheidigung der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung erhalten werde. Ein ganz besonderes Verdienst um die kräftige und zugleich mit maßvoller Besonnenheit vorschreitende Entwickelung unseres Verfassungslebens aber wird derjenige Wahlkreis sich erwerben, der den Herrn v. Unruh als seinen Vertreter erwählen wird. Wer den Gang der Begebenheiten im Jahre 1848, zumal hier in der unmittelbaren Nähe, beobachtet hat, dem steht es noch ganz lebendig vor Augen, wie gerade in den gefahrvollsten Tagen jenes Jahres Herr v. Unruh es war, der als Präsident der Nationalversammlung mit nie wankender Festigkeit die Stimme des Rechtes und des Gesetzes nach allen Seiten hin geltend machte. Gerade ihm war es damals zu verdanken, daß jeder gewaltsame Zusammenstoß vermieden und damit unsägliches Unheil von unserer Stadt und zugleich von dem ganzen Lande abgewandt wurde. Die Gefahren, von denen wir jetzt bedroht werden, sind zwar anderer, aber sie sind doch mindestens eben so bedenklicher Art. Zwar wird niemand an der Festigkeit und niemand an der Mäßigung der freisinnigen Mitglieder unseres gegenwärtigen Abgeordnetenhauses zweifeln. Aber Herr v. Unruh hat seit 1848, auch in allen folgenden Jahren, namentlich auch im Ausschusse des

Eine Abhandlung Napoleons III.

Der Gefangene von Ham, gegenwärtig Kaiser der Franzosen par la grâce de Dieu et la volonté nationale, hat einen Theil der Früchte seiner unfreiwilligen Muße in einer kleinen Schrift niedergelegt, welche den Titel führt: Fragments historiques 1688 et 1830. Ecrits dans la Citadelle de Ham le 10 Mai 1841", und die später von dem Kaiser selbst in den Oeuvres de Napoleon III. mit aufgenommen wurde. Ein Separatabdruck dieses jedenfalls merkwürdigen Schriftchens erschien zum ersten Male in diesem Jahre bei Jul. Springer in Berlin. Wir geben aus dieser Schrift folgende beachtenswerthe Stellen des Schlusses:

„Fassen wir die Ursachen des Sturzes der Stuarts und der Größe Wilhelms III. zusammen. Die Nachkommen der unglücklichen Königin von Schottland hatten von der Natur glänzende Eigenschaften bekommen; sie besaßen selbst jene Leutseligkeit des Benehmens, welche die Herzen verführt. Wilhelm war trocken, kalt, zurückhaltend. Die Regierung der Stuarts begann stets unter den glücklichsten Auspicien. Wilhelm dagegen war von den ersten Tagen an von zahllosen Gefahren und Schwierigkeiten umgeben. Warum fielen die Ersteren bei so vielen Chancen des Erfolgs, indeß der zweite bei so viel Todeschancen triumphirte!

Die Stuarts gelangten in einer Epoche auf den Thron, wo die Fortschritte der Civilisation England in zwei verschiedene Parteien getheilt hatten: die alten Interessen, stark durch die Weihe der Zeit; die neuen Interessen, stark durch den Aufschwung der Vernunft. Statt diese beiden nationalen Interessen zu verbinden, unterstützten sie nur die alten Rechte und begannen den Kampf. . . . Verpflichtete Repräsentanten eines Systems der Freiheit und der Toleranz, waren sie absolut aus Instinct. Wilhelm im Gegentheil war in Wahrheit, von Natur und aus Ueberzeugung das, was er auf dem Throne repräsentirte . . . . Die Stuarts hatten Muth, Geist, Beharrlichkeit; aber sie gebrauchten diese Eigenschaften, um sich den Bedürfnissen des Volks und der Ungunst der Umstände zu widersetzen. Sie widerstanden da, wo man hätte nachgeben müssen, und sie gaben da nach, wo der Widerstand eine Pflicht war.

Als Karl I., dem revolutionären Strome widerstehend, im Jahre 1644 von dem Parlamentsheere in Oxford blokirt war, konnte er nicht durch eine kleinliche Discussion über die Prärogative der Krone und die Rechte des Parlaments seinen verlorenen Einfluß wieder gewinnen; er hätte eine jener großen Entscheidungen fassen müssen, welche durch ihre Kühnheit erstaunen und durch ihre Größe selbst gefallen, wie z. B. sich nach London zu werfen, allein, persönlich und sich der Großmuth des Volkes anzuvertrauen. . . . Aber die Stuarts hatten auf den Lippen, was Wilhelm im Herzen hatte: sie besaßen jene Feinheit des Lasters, welche die Tugenden nachahmt, die man nicht hat, während Wilhelm jene Rauheit der Tugend hatte, welche jede Schminke und jeden entlehnten Glanz verschmäht.

Der Protestantismus war in England seit dem 16. Jahrhundert das Emblem aller nationalen Interessen geworden. Um im Innern wie im Aeußern mächtig zu sein, hatten sich die Stuarts nur überall frei an die Spitze der Sache zu stellen; weit entfernt davon verließen sie dieselbe außen und strengten Alles an, sie im Innern zu unterdrücken. Aber es hat, bei den freien Völkern, niemals ein Regiment gegeben so stark, um lange Zeit die Freiheit im Innern zu unterdrücken, ohne äußeren Ruhm zu geben. Auch zeigte sich der Gang der Regierung der Stuarts in täglichen Widersprüchen, welche bald die Regeln der Gerechtigkeit, bald die Regeln der Politik verletzten. . . .

Die Stuarts versuchten niemals, ob sie durch die Anwendung irgend eines großen Princips, durch die Adoption eines großen Systems die Wohlfahrt und das Uebergewicht ihres Landes sichern könnten; aber wohl, durch welche ärmliche Aushilfsmittel, durch welche verborgene Intriguen sie ihre Herrschaft stets in der Verwirrung erhalten könnten. Sie forschten nie darnach, wodurch, sondern nur, durch wen sie sich erhalten könnten; und setzten so stets das Privatinteresse an die Stelle des allgemeinen Interesses, persönliche Fragen an die Stelle von Principienfragen, und die Intrigue an die Stelle hoher politischer Conceptionen. . . .

Alle Menschen, groß und klein, setzen ihre Ehre irgend wo hinein. Die Stuarts setzten sie wie eine Reliquie in die heilige Arche der königlichen Prärogative; Wilhelm setzte die seinige in den Stolz und die Tüchtigkeit der Nation.

Die Stuarts regierten durch die Verstellung und die Intrigue; Wilhelm herrschte durch die Freimüthigkeit. . . . . Das Beispiel dieser unglücklichen Könige beweist, daß eine Regierung, sobald sie die Ideen und die Wünsche einer Nation bekämpft, stets ihren Projecten entgegengesetzte Resultate hervorbringt. Die Stuarts wollten den Katholicismus wieder herstellen; sie vernichteten ihn auf Jahrhunderte in England. Sie wollten das Königthum erhöhen; sie compromittirten es. Sie wollten die Ordnung sichern, und sie bewirkten nur Umwälzungen über Umwälzungen. Es ist also wahr: „Der größte Feind einer Religion ist Derjenige, welcher sie anbefehlen will; der größte Feind des Königthums ist, wer es herabwürdigt; der größte Feind der Ruhe seines Landes, wer eine Revolution nothwendig macht."

Die Gesellschaften stürzen sich nicht in Umwälzungen, die oft ihre Existenz gefährden, um nur das Haupt zu wechseln; sie setzen sich in Bewegung, um ein System zu ändern, um ihre Drangsale zu heilen; sie fordern gebieterisch den Preis ihrer Anstrengungen und beruhigen sich nur, wenn sie ihn erlangt haben. Wilhelm III. genügte den Forderungen seiner Epoche und stellte die öffentliche Ruhe wieder her; aber wenn er die Politik der Stuarts befolgt hätte, wäre er gestürzt worden.

Schließen wir damit, daß aus dem Studium der Epochen, welche wir in's Gedächtniß zurückgerufen haben, klare, präcise und auf alle Länder anwendbare Principien resultiren.

Das Beispiel der Stuarts beweist, daß „die fremde Un-

Nationalvereins wie in dem Central-Wahl-Comité der Fortschrittspartei, mehr Gelegenheit als irgend ein Anderer gehabt, sich das höchste Vertrauen in allen Schichten der Gesellschaft zu erwerben. Wer die Hoffnung nicht aufgiebt — und wer möchte sie aufgeben —, daß unsere Verfassung erhalten und mit ihrer Erhaltung der innere Friede des Landes und das äußere Ansehen unseres Staates wieder hergestellt werden kann, der muß schiechterdings auch wünschen, daß schon während der nächsten Sitzung gerade Herr v. Unruh einen Platz in unserem Abgeordnetenhause einnehme. Die Klarheit seines ruhigen und gründlichen Urtheils wird ihn stets diejenigen Rathschläge finden lassen, die zu einem einträchtigen, und durch Mäßigung um so kraftvolleren Handeln führen müssen.

— Die „N. B. Z." schreibt: Daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses sehr bald erfolgen wird, das bezeugt jetzt auch eine Mittheilung, welche aus dem Ausschusse der „patriotischen Vereinigung" einem angesehenen Manne in der Provinz zuging und deren Einsicht uns gestattet worden ist. Die ganze Thätigkeit der sich patriotisch nennenden Vereinigung hat nur den Zweck, die reactionären Elemente für die bevorstehenden Neuwahlen zu sammeln und in Bewegung zu setzen. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Landwehr viel mehr Sympathien im Volke hat, als es der reactionären Partei lieb ist, soll gerade das fünfzigjährige Jubiläum der „Freiwilligen Jäger" und der Landwehr zu einer großen Agitation für die neuen Organisationspläne ausgebeutet werden. Ein bis jetzt, so viel wir wissen, geheim gebliebenes Rundschreiben an die Zweigvereine lautet:

„Euer p. p. halten wir uns verpflichtet, ergebenst auf folgende im nächsten halben Jahre bevorstehende 50jährige Gedenktage: des Königlichen Aufrufs vom 3. Februar 1813 in Betreff der zu errichtenden Jägerdetachements, der Königlichen Verordnung über die Organisation der Landwehr vom 17. März 1813, aufmerksam zu machen. Wir sind der ergebensten Ansicht, daß diese Tage seitens der conservativen Partei in festlicher Weise durch öffentliche Versammlungen mit angemessenen Vorträgen, oder durch Festessen unter Einladung der alten Veteranen, oder durch Parade der conservativen alten Schützengilden &c. zu begehen seien. Alle conservativen Vereine und wo solche nicht bestehen, besondere dazu gebildete Comité's haben daher unseres Erachtens die Sache bald in die Hand zu nehmen. Die Landwehr, ihre jetzigen wie ehemaligen Angehörigen, haben nicht nur in der Erinnerung der Jahre 1813—15 und mancher spätern Ereignisse, sondern auch insbesondere unter den jetzigen Umständen reiche Veranlassung zur Feier des Tages. Denn die Reorganisation der Armee hat die Landwehr ihrer wahren Bedeutung als einer „Wehr des Landes", in welche für den Nothfall auch alle Familienväter einzutreten haben, und als welche sie 1813, wo der Feind im Lande war, geschaffen wurde, — zurückgegeben, sie aber von der erst später entwickelten, aufs Aeußerste drückenden Last befreit, gleich in erster Linie die Hälfte der Feldarmee zu bilden. Die Landwehrpflichtigen, d. h. alle über 27jährige, verheirathete, etablirte, im Verkehrsleben stehende Preußen haben daher das Fest zugleich mit dem Gefühl des Dankes gegen Seine Majestät den König zu feiern. Ueber die „Landwehr" werden wir im Laufe des nächsten Monats einige Artikel resp. Flugschriften versenden. Berlin, den 22. November 1862. Der Ausschuß der „Patriotischen Vereinigung". gez. v. Olfers."

— Dem Geh. Commerzienrath Oppenheim in Köln, welcher sich kürzlich hier Seitens unseres Königspaares eines huldvollen Empfanges zu erfreuen hatte, soll der Adel verliehen werden.

— Das heutige Abendblatt der Sternzeitung schreibt: „Da von mehreren Blättern beharrlich das Gerücht verbreitet wird, als wären weitere Veränderungen im Bestande des Ministeriums oder in der Vertheilung einzelner Departements in Aussicht, so sind wir zu der Versicherung ermächtigt, daß alle derartigen Mittheilungen gänzlich aus der Luft gegriffen sind."

— Auch der hier ansässige Rechtsanwalt S. Schwartz, welcher einen ostpreußischen Kreis vertritt, will sein Mandat niederlegen; an seiner Stelle ist der hiesige Stadtrichter Hiersemenzel, Herausgeber der „Deutschen Gerichtszeitung" und Begründer des deutschen Juristentages in Aussicht genommen.

— (N. B. Z.) Herr Müllensiefen hat am vorigen Donnerstag im „Wittener Anzeiger" eine Erklärung veröffentlicht, welche die Gründe, aus denen er das Mandat niedergelegt hat, andeutet und eben, weil er sie bloß andeutet, die Aufmerksamkeit des Kreises aufs höchste spannt. Nach dieser Erklärung scheint es nämlich, als ob eine Beleidigung, die ihm zu Berlin in seiner Eigenschaft als Abgeordneter widerfahren, seinen Entschluß herbeigeführt hätte. Wenn dem so wäre, so blieb es sehr zu bedauern, daß Herr Müllensiefen von solchem Vorfalle nicht dem Abgeordnetenhause Kenntniß gegeben hat. Denn die Beleidigung, welche ein Abgeordneter als solcher empfängt, trifft nicht seine Person, auch nicht die Wähler, sondern nur die Körperschaft, welcher er angehört, und nur diese allein ist im Stande, Genugthuung zu verschaffen.

— Von dem Central-Wahl-Comité der Fortschrittspartei sind bekanntlich vor den Wahlen zu dem aufgelösten Landtage verschiedene Flugblätter zur Verbreitung gelangt. Vier von diesen Flugblättern und zwar 1) das an die ländlichen Wähler, 2) das an die Handwerker in Stadt und Land, 3) das an die Urwähler in Stadt und Land und 4) Schafft Euch eine bessere Kreisordnung, sind Gegenstand der gerichtlichen Verfolgung geworden, weil die Staatsanwaltschaft in denselben resp. Störung des öffentlichen Friedens, Schmähung von Einrichtungen des Staates, sowie eine Beleidigung der Landräthe der Monarchie gefunden hat. Der Verfasser der Flugschriften ist nicht ermittelt, dagegen wurde der Herausgeber, Schriftsteller Tempeltey, unter Anklage gestellt. Mit ihm zugleich wurde der Kaufmann Samuel aus Schlave angeklagt, weil er die Flugblätter verbreitet hatte. Das hiesige Stadtgericht sprach beide Angeklagte frei, weil das Gericht annahm, daß die Angriffe der Blätter nicht gegen einen bestimmten Stand gerichtet seien, sondern weil es sich vielmehr um einen Streit zwischen politischen Parteien handle. Gegen diese Entscheidung hatte die Staatsanwaltschaft Appellation eingelegt, welche gestern vor dem Kriminalsenate des Kammergerichts verhandelt wurde. Der Staatsanwalt Golz führte aus, daß in allen Flugblättern stets nur vom Adel, also von einer bestimmten Klasse von Staatsangehörigen, die Rede sei. Er suchte demnächst nachzuweisen, daß auch die übrigen Vergehen in den Flugblättern enthalten seien und beantragte gegen Tempeltey 6 Monate Gefängnißstrafe, gegen Samuel 30 Thlr. Geldbuße. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Böhm machte hauptsächlich die Gründe des ersten Richters für den Angeklagten geltend, das Kammergericht änderte jedoch das erste Erkenntniß und verurtheilte den Angeklagten Tempeltey zu 100 Thlr. oder 3 Monaten Gefängniß, Samuel zu 10 Thlr. oder 1 Woche Gefängniß. Der Vorsitzende, Geh. Justizrath Nicolovius, publicirte das Urtheil mit so leiser Stimme, daß die Gründe unverständlich blieben.

— Der Capitän zur See a. D. Dell, zuletzt Chef des Stabes beim Ober-Commando der Marine, ist gestern früh im 61sten Jahre an Lungenschwindsucht gestorben.

— Der „Köln. Ztg." geht folgende Berichtigung zu: Die in Nr. 336 unter × Berlin, 2. December, enthaltene Mittheilung, daß gegen zwei See-Offiziere der ostasiatischen Expedition wegen eines Vorfalls in Yeddo mit einem Jakunin eine ehrengerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, beruht auf Unwahrheit. Berlin, 13. December 1862. Marine-Ministerium. Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu: Die betreffende Nachricht ging durch alle Blätter, mit mehr Einzelheiten, als wir veröffentlicht haben. Vielleicht ist eine solche Untersuchung beabsichtigt gewesen, aber davon Abstand genommen, was gewiß nur Befriedigung erwecken kann.

— Am 13. d. M. ist in Breslau in einer Versammlung der Studentenschaft der Beschluß gefaßt worden, die früher behufs Einsendung an das Berliner Flotten-Comité aufgesammelten Gelder (85 Thlr.) statt dessen dem Nationalfonds zu überweisen.

— Der „K. Z." wird aus Brüssel geschrieben: In Paris wurde man durch die Nachricht beunruhigt, Lord Palmerston lasse unter der Hand und während die „Morning Post" Don Fernando den Hof macht, den Griechen die Candidatur des Herzogs von Aumale empfehlen. Lord Cowley hat auf die Anfrage Drouyn de Lhuys geantwortet, England habe weder die Absicht diese, noch eine andere Candidatur zu befürworten, und es werde Hand in Hand mit den übrigen Schutzmächten gehen. — Folgende Anecdote aus Compiègne circulirt in hiesigen diplomatischen Kreisen: Die Kaiserin fragte den kaiserlichen Prinzen, ob er die Italiener lieb habe, und dieser antwortete: „Ja, Mama." Wie, du liebst die Italiener, während du weißt, daß ich sie nicht liebe? Die Kaiserin rief den Kaiser und erzählte ihm, was ihr Sohn geantwortet habe. „Er hat Recht und Sie haben Unrecht", erwiederte der Kaiser ruhig.

— Nach einem Telegramm der V. Z. ist in Guben am 15 December bei der Neuwahl für den Professor Reimnitz der Candidat der Fortschrittspartei, Kaufmann Wilke, mit vier Fünfteln sämmtlicher Stimmen gewählt.

— Die „Ostpr. Ztg." bringt über den Empfang der Schwetzer Loyalitäts-Deputation nachfolgenden Bericht: Am 29. November überreichte eine Deputation aus dem Schwetzer Kreise, bestehend aus den Herren Rittergutsbesitzer v. Gordon-Laskowitz (Sprecher), Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Höfel-Liannek, Decan Nelke-Neuenburg, Bürgermeister v. Kownacki-Neuenburg, Hofbesitzer Haß-Zabudovnia und Oberschulzen Gorkow-Oschin, Sr. Majestät dem Könige eine mit 1556 Unterschriften versehene Loyalitätsadresse. Seine Majestät der König geruhten auf die dabei gehaltene Ansprache Folgendes zu erwiedern: „Die Heeresorganisation, welche Sie als heilsam für das Vaterland bezeichnet haben, und deren Bedeutsamkeit besonders die Adresse aus Westpreußen so eingehend betont hat, ist allerdings Mein eigenstes Werk, und Ich werde sie aufrecht erhalten, wie Ich dies wiederholt ausgesprochen habe. Es ist Mir wohlbekannt, wie weit man die Feindschaft wider diese Maßregel verbreitet hat. Diese Feindschaft gilt aber bei Manchen im innersten Grunde nicht der Heeresorganisation, sondern ist nur eine Maske, die die Angriffe verdecken soll, welche gegen jede Autorität und Macht der Obrigkeit, ja gegen die Rechte Meiner Krone gerichtet sind. Man weiß sehr wohl, daß die Armee, dieser Fels Preußens, erst beseitigt werden muß, ehe man zu den Zielen gelangen kann, welche jetzt schon in den Bestrebungen Einzelner hervortreten. In einem fast 50jährigen Frieden hat die Armee die schwere Aufgabe bisher gelöst, schlagfertig und kriegstüchtig zu bleiben, durch richtige Anordnung von oben, durch treuen Gehorsam von unten, und das verdient die vollste Anerkennung. Aber die durch die Zeit erkannten Mängel verlangten die Neugestaltung des Heeres und Ich werde dieselbe mit voller Energie durchführen. — Leider ist in vielen Kreisen durch Verdrehung und lügenhafte Entstellungen in der Presse die öffentliche Meinung irregeleitet; Meine und Meiner Regierung wohlmeinenden Absichten werden entstellt. Wir können noch ernsten Momenten entgegensehen, mit der Gesinnung aber, die Sie Mir hier ausgesprochen haben, werden Wir dieselben überwinden. Thun Sie das Ihrige, verbreiten Sie diese Gesinnungen in noch weiteren Kreisen, als in denen, die Sie entsendet haben. Dann wird die Zeit kommen, wo wir uns unter besseren Umständen wieder finden werden. Das gebe Gott!"

Cöslin, 14. December. (Ostf.-Z.) Der Major und Abgeordnete Beitzke ist unterm 11. d. M. von dem Ehrengericht der dritten Division (unterzeichnet v. Horn, Oberst — v. Treskow, Obrist-Lieutenant — Fritze, Major) wegen Annahme von Beiträgen für den Nationalfonds zur schriftlichen Verantwortung gezogen und aufgefordert, quasi seine Biographie demselben einzureichen.

Peitz, 13. December. Gegen das Anmuthen, sich feudalen Zwecken dienstbar zu erweisen, hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung durch folgenden, mit Einstimmigkeit gefaßten Beschluß Verwahrung eingelegt:

„Von der uns unter dem 18. November im Abdruck überreichten, an eine Deputation gerichteten Antwort Sr. Maj. des Königs haben wir in heutiger Sitzung Kenntniß genommen. Den weiter gestellten Antrag auf „Mittheilung derselben in unseren Wirkungskreisen" müssen wir mit dem Bemerken ablehnen, daß uns zunächst kein Paragraph der Städte-Ordnung eine derartige vereinzelte Privatthätigkeit in unserer Eigenschaft als Stadtverordnete gestattet, daß wir aber auch in dem Ergebenheits-Adressenwesen nichts anderes sehen, als den von einer verschwindend kleinen Minorität gemachten Versuch, unseren König über die allgemeine Stimmung des Landes zu täuschen. Aus diesem Grunde beklagen wir es tief, daß auch in unserer Stadt einige Bürger es mit ihrer Ehre vereinbar gefunden haben, ihre Namensunterschriften sogenannten Ergebenheits-Adressen zu leihen, und wir vermögen in dem Umstande, daß besagten Adressen gestattet wird, einen unserer drei Gesetzgebungs-Factoren fort und fort zu beschimpfen, nicht ein Zeichen zu erblicken, daß es in Preußen zum Besseren geht, noch weniger aber sehen wir das Heil der Krone und des Landes in der Thatsache, daß das Regiment in unserem Vaterlande jetzt theilweise neben und außerhalb der beschworenen Landesverfassung fortgeführt wird."

Von der Weser, 14. December. (K. Z.) Die Stellung, welche Preußen gegen die Bundesversammlung einnehmen wird, ist in dem Bundesausschuß für die Berichterstattung über das Delegirtenproject bereits zu einem bestimmten Ausdruck gekommen. Herr v. d. Pfordten hat sich mit der Majorität für die Zulässigkeit der Realisirung dieses Projectes durch Stimmenmehrheit ausgesprochen und in diesem Sinne auch das Referat der Majorität erstattet. Bin ich recht unterrichtet, so wurde Seitens eines Mitgliedes der Majorität ein Ausscheiden Preußens aus dem Bunde nicht als ein sonderlicher Verlust für denselben betrachtet, da es leicht eine innigere Vereinigung der übrigen Bundesgenossen zur Folge haben würde. Preußen stellte vor, daß es sich gegenüber der feindlichen Aggression nicht länger passiv verhalten könne, sondern activ vorgehen müsse. Indessen hat die Majorität des Ausschusses sich nicht von ihrer Auffassung zurückbringen lassen, sondern, wie nicht zu verkennen gewesen sein soll, in der Hoffnung, daß die inneren Wirren Preußen zur Nachgiebigkeit zwingen würden, seine Beschlüsse gefaßt. In Folge dessen ist denn von dem preußischen Bundestagsgesandten ein Minoritäts-Gutachten über das Delegirtenproject abgegeben worden, welches im Princip darauf hinauskommt, daß die Versammlung, welche fortgesetzt über ihre Competenz gehende Beschlüsse faßt, nicht das legitime Organ des völkerrechtlichen Bundes sein würde.

Lübeck, 13. December. Gestern fand eine Generalversammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins statt. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beschaffung von Beiträgen zum Nationalfonds. Man einigte sich mit überwiegender Majorität zu folgender Erkärung: „Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins beschließen Sammlungen für den Nationalfonds zu veranstalten und bei Uebersendung der gesammelten Gelder an das Comité in Berlin die Bestimmung beizufügen, daß die für den nächsten Zweck etwa nicht verwandte Summe demnächst dem Nationalverein überwiesen werde."

Wien, 13. December. Unser Kriegsminister, General v. Degenfeld, läßt sich vor allen übrigen Mitgliedern des Cabinets eine fast scrupulöse Verfassungstreue angelegen sein. Der vom Abgeordnetenhaus beschlossene Voranschlag kam heute im Herrenhause zur Berathung. Da erhob sich Graf Degenfeld, um nochmals zu erklären, wie hohen Werth die Regierung darauf lege, zu beurkunden, daß auch in den Fragen des Armeebudgets Uebereinstimmung zwischen ihr und beiden Häusern des Reichsraths bestehe. Auch Se. Majestät selbst läßt sich keine Gelegenheit entgehen, dem Reichsrath die Achtung zu bezeugen, auf welche eine die Nation vertretende Körperschaft Anspruch hat.

England.

— Es kommen täglich Fälle vor die Polizei, welche denn doch zeigen, daß die Unsicherheit der Londoner Straßen keine Fabel ist. Um 8 Uhr Abends wurde in Manchester-Square, ganz nahe an der belebten Oxford-Street, ein Herr Cox vermittels eines sogenannten Knuckleduster (Stahl-Handschuh mit Nägeln) niedergeschlagen, und zwar nahm sich der Räuber diese Mühe, um ein seidenes Taschentuch und 5 Sh. 6 D. zu stehlen. Herr Cox fürchtet für sein Auge; außerdem sind ihm Nasen- und Wangenbein noch zerschlagen. Der Spitzbube, den die Polizei bald nachher aufgriff, ist, wie die meisten seiner Classe, ein oft bestrafter Verbrecher. Die Ansichten der Zeitungen und des Publikums über den Grad des Uebels und über die Nothwendigkeit von Vorsichtsmaßregeln dagegen schwanken von Tag zu Tage und fallen aus einem Extrem in das andere. Der „Spectator" meint, daß eher nichts Durchgreifendes geschehen werde, bis ein hoher Beamter garottirt worden sei. Indeß war das erste Opfer dieser Saison das Parlaments-Mitglied Herr Pilkington, und vor vierzehn Tagen wurde der Kammerdiener des Kriegsministers Sir J. C. Lewis wenige Schritte vor der Wohnung seines Herrn garottirt. Im Polizeibericht der Abendblätter kommen wieder drei Garottefälle vor. Alle drei Spitzbuben sind verhaftet. Bei Greenwich wurde ein Mann in den Hals gebissen und fiel bewußtlos in einen Straßengraben. Zur Besinnung gekommen, fand er, daß ihm kein Penny gestohlen war. Vermuthlich hatte das Nahen von Personen den Räuber verscheucht.

— Der mehrgenannte Herr John M'Adam in Glasgow hat einen kurzen Brief von Garibaldi erhalten, worin der General sagt: „Wenn ich das Anerbieten, mein Schwert für die Sache der Vereinigten Staaten zu ziehen, angenommen hätte, so können Sie sicher sein, daß es für die volle, bedingungslose Abschaffung der Sclaverei gewesen wäre. Ihren wackeren Landsleuten bin ich für ihre zahlreichen Sympathie-Bezeugungen sehr dankbar. Ich weiß, kein Volk sympathisirt mehr, als das schottische, mit Denjenigen, die für bürgerliche oder Religions-Freiheit kämpfen."

Danzig, den 17. December.

— Der Kreuzztg. zufolge ist die Königliche Bestätigung des zum Ober-Bürgermeister von Danzig erwählten Geh. Regierungsrathes v. Winter nunmehr unter Verleihung der goldenen Amtskette erfolgt.

---

terstützung stets unmächtig ist, die Regierungen zu retten, welche die Nation nicht adoptirt."

Und die Geschichte Englands spricht laut zu den Königen:
Schreitet an der Spitze der Ideen Eures Jahrhunderts, und diese Ideen folgen Euch und tragen Euch.
Schreitet in ihrem Gefolge, sie werden Euch fortreißen.
Schreitet gegen sie, sie werden Euch stürzen!"
(Didaskalia.)

Stadt-Theater.

*** Zum Benefiz des Herrn Alberti wurde gestern „Ein alter Sergeant von der Kaisergarde oder die Heimkehr aus Sibirien" aufgeführt. Schon der Titel verräth, daß wir es hier mit einem Rührstück etwas altmodischen Schnittes zu thun haben. In der That wird hier Tugend und Laster so grell wie möglich in Contrast zu einander gestellt; Bosheit und Schicksal belasten die Unschuld mit dem schrecklichsten Unglück, um sie schließlich glänzend triumphiren zu lassen. Bei alle dem ist die Titelrolle für einen routinirten Characterspieler eine interessante und dankbare Aufgabe. Herr Alberti (Simon) spielte sowohl die humoristische Partie derselben im I. Act, als die ernste in den anderen Acten sehr brav. Namentlich gelang es ihm im III. und IV. Act, in denen der Held die Sprache verloren hat, durch sein stummes Spiel die verwickeltsten Vorgänge und mannigfaltigsten Empfindungen sehr anschaulich und ergreifend darzustellen. Das Publikum empfing den Benefizianten mit sehr schmeichelhafter Beifallsbezeugung und rief ihn nach jedem Acte. Die anderen Mitwirkenden waren befriedigend. Namentlich errang sich Fräul. Gerber (Liese) in ihrer kleinen Rolle durch Humor und natürliches Spiel verdienten Beifall. — Der Soloscherz „Vor dem Balle" gab Fr. Alberti Gelegenheit, ihr Talent für muntere naive Rollen zu zeigen, das sehr glücklich durch eine anmuthige Erscheinung unterstützt wird.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 16. Decbr.] Die Versammlung nimmt mit großem Interesse den Verwaltungsbericht pro 1861 entgegen, der vom Stadtkämmerer Hrn. Stadtrath Strauß verlesen wird und so in's Detail geht, daß er anderthalb Stunden Zeit in Anspruch nimmt. Der Bericht soll gedruckt werden und zur Vertheilung kommen.

Die Interpellation des Stadtv. J. C. Krüger vom 16. Sept. c.: ob die Oberärzte des Lazareths nach § 25 ihrer Instruction regelmäßige Berichte über den Krankheitszustand ihrer Abtheilung ꝛc. dem Magistrat eingesandt hätten", beantwortet heute der Magistrat dahin, daß Krankenberichte im Sinne des § 25 der Instruction für die Oberärzte von den Letzteren niemals erstattet worden sind. Ferner theilt der Magistrat die in Folge der Suspension des Herrn Dr. Stich vorgenommenen Veränderungen im ärztlichen Personal des Lazareths mit und bemerkt dabei, es sei alle Vorsorge getroffen, daß keinerlei Störung in der Krankenpflege eintreten könne.

In Betreff der Reorganisation des Schulwesens sind die Arbeiten der dafür bestimmten Commission dahin gediehen, daß voraussichtlich noch vor Ablauf des Winters ein bestimmter Plan vorgelegt werden kann. Da es sich bereits herausgestellt hat, daß der Mangel an genügenden Schullokalien vor Allem die schleunigste Abhilfe erheischt, um die Verbesserungspläne in Ausführung bringen zu können, so hat die Schuldeputation den Vorschlag gemacht, und der Magistrat denselben als zweckmäßig erkannt und acceptirt: daß eine Commission niedergesetzt werde, welche vorzugsweise aus Technikern besteht und die Aufgabe erhalten soll, in Uebereinstimmung und im Zusammenwirken mit der Schuldeputation vom bautechnischen Standpunkte zu untersuchen und festzustellen, ob und welche durch das Schulbedürfniß gebotenen Verbesserungen ausführbar erscheinen; zugleich soll diese Commission beauftragt werden, auf Ermittelung geeigneter Bauplätze und Grundstücke ihr Augenmerk zu richten.

Hr. Steimmig wünscht, daß keine besondere Commission für diese Angelegenheit ernannt werde, sondern daß man die Baudeputation damit betrauen möge, die unter der Hand in ihren verschiedenen Bezirken wirken und weniger Aufsehen erregend passende Grundstücke besehen und zum Kauf vorschlagen könne.

Hr. Dr. Liévin möchte den Antrag des Vorredners nicht pure annehmen, sondern der Baudeputation noch 2 Mitglieder der Schuldeputation beifügen, weil letztere mit den speciellen Bedürfnissen besser vertraut sei.

Die Versammlung lehnt den Antrag des Magistrats in der von diesem vorgeschlagenen Fassung ab und ändert denselben dahin, daß die Untersuchung und Feststellung der nothwendigen Verbesserungen, wie die Ermittelung geeigneter Bauplätze und Grundstücke der Baudeputation übertragen werden, welcher zwei Mitglieder der Schuldeputation dabei zur Seite stehen sollen.

Als die Wahl der Mitglieder zu der von der Kgl Regierung angeordneten Gebäudesteuer-Einschätzungs-Commission vorgenommen werden soll, macht Hr. Dr. Liévin auf die Wichtigkeit dieser Commission aufmerksam, und hält es für gerechtfertigt, daß die Mitglieder derselben für ihre voraussichtlich viele Monate andauernde Thätigkeit durch ihnen zu bewilligende Diäten schadlos gehalten würden. Es müßten zumeist Gewerbetreibende gewählt werden, deren Zeit Geld sei. Dasselbe Verlangen sei bereits in Köln und Dortmund gestellt worden. Man solle die Wahlen nicht eher vornehmen, bis der Magistrat Diäten ausgewirkt habe; die Kgl. Regierung habe selbst so lange gezögert, daß für die Versammlung kein Grund vorläge, sich zu überstürzen. Er stelle folgenden Antrag: Der Magistrat sei vor der Wahl zu ersuchen, er wolle bei der Kgl. Regierung die Bewilligung von 3 Thlr. Diäten für die von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden 8 Mitglieder der qu. Commission, resp. für deren 3 Stellvertreter erwirken.

Hr. Commerzienrath Behrend will die Angelegenheit bis nach Neujahr aussetzen, um die dann in die Versammlung neu eintretenden Mitglieder an der Entscheidung darüber gebührend Theil nehmen lassen zu können. — Hr. J. C. Krüger stimmt für Vertagung aus Nützlichkeitsgründen: der Beschluß des Provinziallandtags, die Vorarbeiten zu sistiren, bis die Normirung der Merkmale erfolgt sei, müsse erst Früchte tragen. — Hr. Rechtsanwalt Röpell ist der Ansicht, daß es am zweckmäßigsten, gerade so zu verfahren, wie dies in Köln geschehen sei. Dort habe man einfach erklärt: wir haben in unserer Bürgerschaft keine Leute, die ein so schwieriges Amt als Ehrenamt betreiben können; die Kgl. Regierung sei in Folge dessen gezwungen gewesen, eine Remuneration zu bewilligen. Redner stellt folgenden Antrag: „Die Versammlung erklärt, daß sie keine Männer, welche die Arbeiten der Gebäudesteuer-Einschätzung unentgeltlich besorgen, vorschlagen und wählen kann, daher anheim geben muß, 1) bei der Kgl. Regierung es zu veranlassen, daß eine Remuneration von 2½ Thlr. pro Tagesarbeit von derselben zugesichert werde; 2) mit dem Magistrate in Köln, bei dem die Sache in obiger Weise schon erledigt worden, hierüber in Correspondenz zu treten." — Dr. Liévin zieht hierauf zu Gunsten des Röpell'schen seinen Antrag zurück, welcher letztere mit großer Majorität angenommen wird.

Der Commissionsbericht über den Bauetat wird in geheimer Sitzung verlesen werden, da persönliche Verhältnisse dabei zur Sprache kommen. — Die Herausgabe der Caution an den frühern Entrepreneur der Straßenreinigung, Herrn Horn, wird nach dem Wunsche des Magistrats genehmigt unter dem Vorbehalt, daß keine weiteren Ansprüche an denselben vorliegen. — 300 Thlr. für „verschämte Arme" werden zwar wie bisher alljährlich, pro 1862 wieder bewilligt, es soll aber bei Feststellung des Etats darüber berathen werden, ob diese Summe, gegen deren Verwendung vielerlei Bedenken erhoben sind, künftig nicht in Wegfall kommen soll. — Hrn. Selonke wird aus Billigkeitsrücksichten gestattet, für das nächste Jahr die „Trinkhalle" auf der Neugarter Promenade noch stehen zu lassen; Ende December 1863 muß sie aber abgebrochen werden.

*△ Marienburg, 16. December. Vor Kurzem ging an die Redaction unseres Kreisblattes ein Inserat ein, in welchem sich die Herren Grunau-Lindenau, O. Rentel-Katznase, Monath-Neudorff, Regier, Schenkel-Marienburg zur Annahme von Beiträgen für den Nationalfonds bereit erklärten. Dasselbe ist mit der Bemerkung „Ist vom Herrn Kreissecretair gestrichen" aus Marienburgs Landrathsamts-Presse herausgemaßregelt. — Marienburg verliert das Landrathsamt, wie versichert wird, kommt es nach Sandhof, und soll dazu ein Gebäude dem Bahnhof gegenüber gebaut werden. — Am künftigen Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, findet hier eine vom Elbinger Wahl-Comité veranstaltete Wahlmänner-Versammlung statt, und Abends 6 Uhr eine politische Versammlung, zu der Herr v. Forckenbeck einen Vortrag zugesagt.

Königsberg, 16. December. (K. H. Z.) In der geheimen Sitzung am Donnerstag den 11. December nahm die hiesige Königl. Deutsche Gesellschaft den Prof. der Geschichte Nitzsch hierselbst und den Schriftsteller Bogumil Goltz aus Thorn als neue Mitglieder auf.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. December 1862. Aufgegeben 1 Uhr 57 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	99½	99¼
loco	46⅞	47	3½% Westpr. Pfdbr.	88½	88½
Decbr.	46½	46⅝	4 % do. do.	—	99¾
Frühjahr	45½	45¾	Danziger Privatbk.	105¾	—
Spiritus Decbr.	14 17/24	14 19/24	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl Decbr.	14 ?/12	14⅔	Oestr. Credit-Actien	94½	94⅛
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅛	Nationale	69¾	69⅝
4½ % 56r. Anleihe	102	102	Poln. Banknoten	89⅓	89⅜
5% 59r. Pr.-Anl.	107⅞	107¾	Wechselc. London	—	6. 21

Hamburg, 16. December. Getreidemarkt. Weizen loco stille, Lieferung 2 Thaler niedriger, ab Auswärts vernachlässigt. — Roggen loco stille, ab Danzig April-Mai zu 76 angeboten, ohne Kauflust. — Oel December 31¼, Mai 30. — Kaffee ruhig.

London, 16. December. Silber 61⅝. — Schönes Wetter. — Consols 92¼. 1% Spanier 46½. Mexikaner 31½. Sardinier 81. 5% Russen 96. Neue Russen 93¼. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 6¼ ß. Wien 12 Fl. — Xr.

Liverpool, 16. December. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise einen höher als vergangenen Freitag. Surate 1½ höher.

Paris, 16. December. 3% Rente 69, 85 coup. dét. 4½% Rente 97,70. Italienische 5% Rente 71, 95. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 508. Credit mob.-Actien 1107. Lomb.-Eisenbahn-Actien 590.

Produktenmärkte.

Danzig, den 17. December. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/5℔ nach Qual. 78½/80—81/82—82½/84—85/87½ Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120/21—123—125/7/8/9℔ von 67½/70/73—74/75/76 Sgr.
Roggen schwer und leicht 53½/53 — 52/51 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen 50/51—52/52½—53 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 35/36—37/39/40 Sgr.
do. große 106/8—110/12/15℔ v. 37/38—39/40/42/43 Sgr.
Hafer 23/24—26½ Sgr.
Spiritus 14½ Rtl. Gd.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft und Frost. Wind: S.

Im gestrigen Verhältniß sind heute am Markte 85 Lasten Weizen gekauft. 126℔ bunt, 130℔ roth fl. 470, 128, 129/30℔ bunt fl. 490, 495, 130/1℔ hellbunt fl. 510, 132, 133, 134℔ hochbunt fl. 520, 522½, Alles pr 85℔. — Roggen fest, fl. 315 für 122℔ pr 125℔. Auf Lieferung 3 à 4 Wochen nach Eröffnung der Schiffahrt sind 30 Lasten inländischer Roggen 125℔ effectiv Gewicht à fl. 325 pr 125℔ gekauft. — Weiße Erbsen fl. 306, 309, 312, 315, 318. Kleine grüne Erbsen fl. 324. — Spiritus nicht gehandelt, 14½ Rtl. Geld.

Elbing, 16. December. (N. E. A.) Witterung: beinahe Thauwetter. Wind: Süd. Die Zufuhren von Getreide sind gering. Weizen hat sich fest im Preise behauptet. Roggen hat sich von der im Bericht vom 12. angegebenen Erniedrigung wieder auf den früheren Standpunkt gehoben. Die übrigen Getreidegattungen haben sich bei vereinzelter Kauflust im Werthe behauptet. — Spiritus ist etwas höher bezahlt. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 74/76—84 Sgr., bunt 124—130 ℔ 71/73—79/80 Sgr., roth 123—130 ℔ 69/71—79/80 Sgr., abfallender 118—124℔ 61/63—69/71 Sgr. — Roggen 120—126 ℔ 48½—52 Sgr. — Gerste große 103—116 ℔ 33—42 Sgr., kleine 100—110 ℔ 32—38 Sgr. — Hafer 70—80 ℔ 21—24 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 49—51 Sgr., Futter- 45—48 Sgr., graue 45—55 Sgr., grüne kleine 48—51 Sgr., große grüne 50—55 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 32—36 Sgr. — Spiritus bei Partie 14 5/12 Rtl. pr 8000 %.

Königsberg, 16. Decbr. (K. H. Z.) Wind: SW. 0. Weizen nachgebend, hochbunter 129—30℔ 80½—82 Sgr., bunter 125—29℔ 72—75 Sgr., rother 128℔ 75 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 120—121—126℔ 50—54 Sgr. bez.; Termine, 80℔ pr Frühjahr 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. G., 120℔ pr Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste matt, große 105—106℔ 37 Sgr. bez., kleine 95—108℔ 32—42 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 70—80℔ 20—26½ Sgr. Br., 50℔ pr Frühjahr 26 Sgr. Br., 25 Sgr. Gd. — Erbsen flau, weiße Koch- 50—55 Sgr. bez., graue 50—70 Sgr. Br., grüne 55—57 Sgr. bez. — Bohnen 50—53 Sgr. bez. — Wicken 30—45 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos. — Kleesaat, rothe 5—15 Rtl., weiße 8—18 Rtl. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—6½ Rtl. pr Ctr. Br. — Leinöl 14⅔ Rtl. pr Ctr. Br. — Rüböl 14½ Rtl. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 59 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅓ Rtl., Käufer 14⅚ Rtl. ohne Faß; loco Verkäufer 16½ Rtl. incl. Faß; pr Dec. Verkäufer 15⅓, Käufer 14⅚ Rtl. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 17⅓ Rtl., Käufer 17 Rtl. incl. Faß, pr Mai-Juni Verkäufer 17½ Rtl. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, den 16. December. Wind: SW. — Temperatur: veränderlich. Thermometer: Morgens 0. Mittags 1° Wärme. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 56—58 Rtl., 128—130 ℔ 58—60 Rtl., 130—134 ℔ 60—64 Rtl. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 38—40 Rtl. — Gerste, große 30—32 Rtl., kleine 25—28 Rtl. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 34—36 Rtl. — Kocherbsen 36—38 Rtl. — Raps 90—95 Rtl. — Rübsen 90—96 Rtl. — Spiritus 14⅓ Rtl. pr 8000 %.

Breslau, 16. December. (Schl. Ztg.) In Weizen fand zu unveränderten Preisen beschränkter Umsatz statt, 85℔ weißer schlesischer 73—80 Sgr., 85℔ galiz. 72—78 Sgr., 85℔ gelber schles. 68—74 Sgr., 85℔ galiz. 66—70 Sgr., blauspitziger 64—71 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — In rother Kleesaat war bei fester Haltung mäßiger Umsatz, ord. 8—9½ Rtl., mittel 10—12 Rtl., feine 13½—13⅔ Rtl., hochfeine 14½—15 Rtl., weiße Saat wenig beachtet, ordin. 9—12 Rtl., mittel 13½—15 Rtl., feine 16½—18 Rtl., hochfeine 19—20 Rtl. — Schwedischer Klee 18—28 Rtl. — Thymothee fest, 6—7½ Rtl.

Stettin, 16. December. (Ostf. Ztg.) Wetter: gestern Abend regnig, heute Mittag klare Luft, + 2° R. Wind: S. — Weizen stille, pr 85℔ gelber loco 66—67½ Rtl. bez., weißer Märk. 68 Rtl. bez., 83/85℔ gelber Dec. 68 Rtl. Br., Frühj. 70 Rtl. Br. und Gd. — Roggen behauptet, pr 2000℔ loco 46—46¼ Rtl. bez., Dec. 46¾ Rtl. bez., 47 Rtl. Br., Frühjahr 45¾, ⅞ Rtl. bez., 46 Rtl. Br., Mai-Juni 46 Rtl. Br., Juni-Juli 46½ Rtl. Br. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Leinsamen, Pernauer 16½ Rtl. bez. — Actien. Germania 101 Rtl. bez. — Leinöl loco incl. Faß 14 Rtl. nominell, April-Mai 13 Rtl. Br. — Rüböl behauptet, loco 14⅓ Rtl. Br., Dec. 14⅓ Rtl. Br., 7/24 Rtl. bez., ¼ Rtl. Gd., April-Mai 13⅚ Rtl. bez. und Br. — Spiritus stille, loco ohne Faß 14¼ Rtl. bez., Dec.-Jan. 14⅜ Rtl. Gd., Jan.-Febr. 14 5/12 Rtl. Gd., Frühjahr 15⅙ Rtl. Br., 1/12 Rtl. Gd.

Berlin, den 16. December. Wind: SW. Barometer: 28°. Thermometer: früh 2° —. Witterung: hell. — Weizen pr 25 Scheffel loco 63—72 Rtl. — Roggen pr 2000℔ loco 45½—47½ Rtl., do. Dec. 46⅞, 47, 46¾ Rtl. bez. und Br., 46½ Rtl. Gd., Dec.-Jan. 46⅜, ½, ¼ Rtl. bez., Br. und Gd., Jan.-Febr. 46¼ Rtl. bez. und Br., 46 Rtl. Gd., Frühjahr 45¾ Rtl. bez., Mai-Juni 45¾ Rtl. bez., Juni-Juli 46½ Rtl. Br., Juli 46¾, ½ Rtl. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 35—39 Rtl. — Hafer loco 22—24 Rtl., pr 1200℔ December 23¼ Rtl. bez., December-Januar do., Frühjahr 22⅞, 11/12 Rtl. bez. und Gd., 23 Rtl. Br., Mai-Juni 23¼ Rtl. bez., Juni-Juli 23¾ Rtl. Br. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14⅝ Rtl. bez., Decbr. 14 17/24, ⅔ Rtl. bez. und Gd., 14¾ Rtl. Br., Dec.-Jan. 14 11/24, ½ Rtl. bez. und Br., 14 5/12 Rtl. Gd., Jan.-Febr. 14⅜ Rtl. bez., April-Mai 14, 14¼ Rtl. bez. und Br., 14⅙ Rtl. Gd., Mai-Juni 14 1/12, ⅙ Rtl. bez. und Gd., 14¼ Rtl. Br., Sept.-Oct. 13½ Rtl. Br. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14¾, ⅚ Rtl. bez., Dec. 14⅞, 19/24 Rtl. bez. und Gd., 14⅚ Rtl. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14 11/12, 14 Rtl. bez. und Gd., 14⅞ Rtl. Br., April-Mai 15 11/24, 7/12, ½ Rtl. bez. und Gd., 15 7/12 Rtl. Br., Mai-Juni 15¾, 17/24 Rtl. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 16 Rtl. Br., Aug.-Sept. 16½ Rtl. Br. — Mehl. Wir notiren Weizenmehl Nr. 0. 4 7/12—4⅚ Rtl., Nr. 0. u. 1. 4¼—4½ Rtl., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—3⅚ Rtl., Nr. 0. u. 1. 3¼—3 7/12 Rtl.

Viehmarkt.

Berlin, 15. December. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigem Viehmarkt wurden aufgetrieben: 882 Ochsen, 1665 Hammel, 3460 Schweine und 530 Kälber. — Der Handel mit Rindvieh war heute lässig und wurden die vorwöchentlichen Preise nur zögernd bewilligt, so daß 100 ℔ 12—13—14—16 Rtl. galten. Mit Schweinen war der Handel etwas flauer und wurden 100℔ mit 14—15—16 Rtl. bezahlt; mit Hammeln und Kälbern war der Handel mittelmäßig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 15. December. Wind: NW.
Angekommen: W. Hynes, Vistula (SD.), Leith, Eisen u. Ballast. — R. Soulsby, Albion (SD.), Hull, Güter.
Den 16. December. Wind: SW.
Angekommen: D. Gilles, Magnet, London, Ballast. — C. C. Koch, Adelaide, Kiel, Ballast. — A. Froud, Isabella, Copenhagen, Ballast.
Den 17. December.
Angekommen: G. Bartolomäus, Triton, Bordeaux, Güter. — J. F. Linse, Königin Elisabeth Louise, Hull, Kohlen. — J. H. Hartwig, David, Bordeaux, Kalksteine. — A. Schauer, Veritas, Sunderland, Kohlen. — J. W. Topp, Wilhelmine Egberdina, Lübeck, Ballast.
Ankommend: 1 Brigg, Sphinx, Capt. Hanfstengel. 1 Bark, 1 Schooner.

— [Westpreußische Pfandbriefe.] Gekündigt am 21. November 1862. Bis 15. Februar 1863 bei der General-Landschafts-Direction in Marienwerder gegen gleichhaltige Pfandbriefe umzutauschen;
A. Aus dem Departement Bromberg: Laskowitz Nr. 20, 42 u. 47, jeder über 100 Thlr. B. Aus dem Departement Marienwerder: sämmtliche auf den Gütern Riesenwalde, Storlus und Klein Zajonskowo haftende Pfandbriefe. C. Aus dem Departement Schneidemühl: sämmtliche auf den Gütern Blugowo, Harmelsdorf, Stibbe und Tütz haftende Pfandbriefe.

Fondsbörse.

Berlin, 16. December.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	148½	147½	Staatsanl. 56	102¼	101¾
Berlin-Hamburg	—	124	do. 53	99⅞	99⅜
Berlin-Potsd.-Magd.	—	—	Staatsschuldscheine	90⅛	8 ⅞
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	128¼	127¼
do. II. Ser.	97½	97	Ostpreuss. Pfandbr.	89¼	—
do. III. Ser.	97¼	96¼	Pommersche 3½% do.	—	91½
Oberschl. Litt. A. u. C.	176½	—	Posensche do. 4%	—	103⅝
do. Litt. B.	157	156	do. do. neue	98	97½
Oesterr.-Frz.-Stb.	134½	133½	Westpr. do. 3½%	88¾	88¼
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90¼	89½	do. 4%	—	99
do. 6. Anl.	97¾	96¾	Pomm. Rentenbr.	100¼	99¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	83¼	Posensche do.	99½	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	95¼	94¼	Preuss. do.	—	99¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Pr. Bank-Anth.-S.	—	123¾
Pfdr. i. S.-R.	89½	88½	Danziger Privatbank	106½	—
Part.-Obl. 500 fl.	93¾	—	Königsberger do.	—	100¼
Freiw. Anleihe	—	101¼	Posener do.	—	98
5% Staatsanl. v. 59	108	107½	Disc.-Comm.-Anth.	—	10 ¾
St.-Anl. 4/5/7	102¼	101¾	Ausl. Goldm. à 5 Rtl.	—	109½

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141⅛	143⅞	Paris 2 Mon.	80	79⅚
do. do. 2 Mon.	143⅜	143⅛	Wien öst. Währ. 8 T.	85⅛	85⅛
Hamburg kurz	152⅝	152⅜	Petersburg 3 W.	99⅛	99⅛
do. do. 2 Mon.	151⅛	151⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	—	89½
London 3 Mon.	6. 21⅛	6 20⅞	Bremen 100 Rtl. G. 8 T.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	344,19	+ 2,0	SW. flau; bezogen.
17	8	342,27	— 4,6	SW. frisch; „
	12	342,07	— 4,2	SW. „ hell und schön.

Mentzel's und Lengerke's

landw. Kalender

für 1863,

zu haben bei [2349]

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 78.

Eine Rose von Danzig.

Achtundzwanzig meisterhaft in Stahl ausgeführte Ansichten von Danzig und dessen Umgebungen, zusammengefaltet einen blühenden Rosenstrauß bildend, Preis nur 12 Sgr., ging in neuen trefflichen Abdrücken ein bei [2507]

Th. Anhuth, Langenm. 10.

Eine große Anzahl der reizendsten

Oelfarbendruckbilder

von 2 Thlr. bis zu 13 Thlr. zu Festgeschenken sich vorzüglich eignend, empfehle und sind dieselben zur Ansicht in meinem Lokale ausgestellt.

Constantin Ziemssen,

Buch- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 55. [2523]

Vorräthig sind folgende practische Schriften von Julius Sturm.

Gedichte, gebd. mit Goldschnitt 1 Rℓ. 10 Sgr. Neue Gedichte, gebd. mit Goldschnitt 1 Rℓ. 10 Sgr.

Buch- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 55.

Constantin Ziemssen.

Fromme Lieder gebd. mit Goldschnitt 1 Rℓ. Neue fromme Lieder gebd. mit Goldschnitt 1 Rℓ. 20 Sgr.

Für das Haus. Liedergabe. Feingebunden mit Goldschnitt 1 Rℓ. 10 Sgr. [2059]

Bildungsschriften

für junge Damen.

(In Original-Einband mit Goldschnitt, wo nicht anders angegeben.)

Brautgeschenk, das, von Emilie *. 1 Rℓ. 18 Sgr.
Burow, Herzensworte. 1 Rℓ. 15 Sgr.
— do. Prachtausgabe. 2 Rℓ.
— **Im stillen Stunden.** 1 Rℓ. 15 Sgr.
— **Frauenleben.** 1 Rℓ. 15 Sgr.
Ehrenberg, Reden an das weibliche Geschlecht. 2 Rℓ. 20 Sgr.
Humboldt. W. v., Briefe an eine Freundin. Wohlf. Ausg. Lnbd. 2 Rℓ.
Oeser, Briefe an eine Jungfrau über Aesthetik. Lnbd. m. G. 3 Rℓ. 7½ Sgr.
Polko, Unsere Pilgerfahrt. Orig.-Prachtbd. m. G. 1 Rℓ. 10 Sgr.
Reiche, Führer auf dem Lebenswege. Pracht-Ausgabe mit 4 Illustrationen. 2 Rℓ.

Léon Saunier

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing. [2499

Thuringia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir neben **Mobilien und Waaren** vom 1. Januar 1863 ab auch **Gebäude** aller **Art** in der Stadt wie auf dem Lande zur Versicherung gegen **Feuersgefahr** annehmen.

Wir erlauben uns gleichzeitig auf die **Lebens- und Sterbekassenversicherung,** so wie die **Kinderversorgungskasse** hinzuweisen.

Land- und Eisenbahntransport-Versicherungen werden zu den billigsten Sätzen geschlossen.

Die Haupt-Agentur

Biber & Henkler,

Brodbänkengasse No. 13.

Anträge nehmen entgegen die Herren:
Fr. Sczersputowski jun., Danzig, Reitbahn 13,
Zimdars in Grebinerfelde,
David Gabriel in Elbing,
L. Zindler in Marienburg,
L. Alsleben in Neustadt,
Morgenroth in Dirschau,
C. G. Zander in Mewe,
Franz Nettig in Pr. Stargardt,
G. Kahrau in Marienwerder,
Carl Braun in Graudenz,
Th. Glasshagen in Garnsee, [2485]

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehlen

feine Lederwaaren,

als: Albums, Schreib-, Zeichnen-, Noten- und Wechsel-Mappen, Cigarren-Etuis, Brief- und Visitenkartentaschen, Feuerzeuge, Notizbücher, Portemonnaies mit Einrichtung für photogr. Visitenkarten und Stickereien in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Gebr. Vonbergen,

[2513] Langgasse 43.

Empfehle mein Lager von Rheinwein zu den billigsten Preisen. [2501]

J. F. Franck, 2. Damm Nr. 19.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß mir von einer auswärtigen Fabrik ein Depot ihrer vorzüglichen Fabrikate von **Harmoniums** oder **Physharmonica's** übergeben wurde, die ich hiermit zur gütigen Beachtung empfehle.

Eingetroffen sind bereits und stehen in meinen Lokalen zur Ansicht aus: **3 Salons-Harmonium's,** sämmtlich mit 1 Spiel, 5 Octaven und 3 Registern, von vorzüglichem, edlem Ton und in eleganter Ausstattung in Polisanderholz.

Die Harmonium's leiden nicht durch Wärme, Kälte oder Feuchtigkeit, dürfen niemals gestimmt werden, und haben den Vorzug vor dem Pianoforte, daß der Ton derselben mittelst leichten Druckes der Füße anschwellen und abnehmen kann, sich also ein gesangreicherer Vortrag als auf dem Pianoforte erzielen läßt.

Jeder Clavierspieler würde das schöne Instrument ohne Schwierigkeit spielen können. **Ich habe Sorge getragen, daß jeder Spieler in meiner Musikalien-Leih-Anstalt, wie auch käuflich eine große Auswahl von Musikalien für Harmonium, auch mit Pianoforte zusammen vorfindet, worunter sich Compositionen von Kalliwoda, Lickl, C. M. von Weber u. A. m. befinden.**

Meine Buch- und Musikalien-Handlung erlaube ich mir zu Weihnachtsaufträgen ganz ergebenst zu empfehlen.

Constantin Ziemssen, Langgasse Nr. 55. [2038]

Als Festgeschenk empfehlen für artige Kinder:

Till Eulenspiegels

lustige Streiche in Wort und Bild.

Eine komische Kinderschrift mit 16 colorirten Bildern von C. Reinhardt. Hoch-Quart-Format. In eleg. color. Umschlag gebunden. Preis 25 Sgr.

LÉON SAUNIER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur, Danzig, Stettin, Elbing. [2498]

Gebrüder Eppner,

Uhren-Fabrikanten, Hof-Uhrmacher Sr. Majestät des Königs und Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen,

31 Behren-Straße 31,

empfehlen allen Freunden inländischer Industrie ihr reiches Lager von Taschen-, Tisch-, Regulator-, Haus- und Hof-Uhren von vorzüglicher Güte und dennoch mäßigen Preisen. Wappen und Namenszüge ꝛc. werden bei rechtzeitiger Bestellung ohne weitere Kosten ausgeführt. Alle Arten Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt. **Berlin,** im December 1862. [2214]

Sämmtliche berühmte **echt engl. u. franz. Parfümerien und Schönheitsmittel,** sowie das **wahrhaft echte Cölnische Wasser von Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz, sind bei anerkannter **Echtheit und Güte** billigst zu haben bei [2318]

Langgasse 74. W. Schweichert, Langgasse 74.

Für

Schwerhörige.

Behördlich concessionirter Schweizer Gehör-Liquor, das anerkannt verläßlichste Mittel sowohl in der Schwerhörigkeit wie allen Ohrenkrankheiten, als: Sausen, Brausen und Laufen der Ohren; selbst bei Kindern bringt derselbe augenblickliche Hilfe; auch die Wiedererlangung des gänzlich verlorenen Gehörs ist schon oft bewirkt worden.

Preis eines Original-Flacons und Gebrauchsanweisung 20 sgr.

General-Depot bei **W. Holdmann** in Wien, Alte Wiedenhauptstraße 45, für Ost- u. Westpreußen b. Hrn.

Albert Neumann in Danzig,

[5979] Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannten

echt meliorirten weißen Brustsyrup,

welcher von der Königl. Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königl. Ministerium zum Verkauf gestattet und dessen Fabrikation unter spezieller Leitung des approbirten W.- und Communal-Arztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn F. G. Kliewer in Danzig,

2. Damm 15,

Lager übergeben.

[946] **H. Leopold & Comp. i. Breslau**

Auf mündliche u. schriftliche Anfragen wird bereitwilligst jegliche Auskunft ertheilt. — Das — Auf mündliche u. schriftliche Anfragen wird bereitwilligst jegliche Auskunft ertheilt.

Bank- und Wechsel-Geschäft

von

F. Reimann in Danzig,

Langenmarkt 31,

empfiehlt sich hiermit z. An- und Verkauf von Staats- und industriellen Werthpapieren, polnischen und russischen Banknoten und sämmtlichen fremden Geldsorten zum Tagescours.

Westpreußische 4 % und 3½ %, Pfandbriefe und Staatsschuldscheine in kleinen Abschnitten, zu Capitalsanlagen geeignet, sind stets vorräthig. [1620]

Die Listen sämmtlicher verloosten u. convertirten Staatspapiere und Prioritätsactien, so wie fremder Staatsanlehen sind bei mir einzusehen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Inspector sucht zum 1. Januar, bis zu welcher Zeit er in Condition ist, ein anderweitiges Engagement. Anfragen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **No. 2505** an.

Das photographische Geschäft meines Mannes wird in bekannter Weise fortgesetzt, und bitte ich, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

[2108] **Regina Flottwell.**

Briefbogen und Couverts

mit beliebigen Vignetten, Namen, Buchstaben ꝛc., gestempelt, in eleganten Cartons, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk zu den verschiedensten Preisen

die lithogr. Anstalt und Präge-Druckerei,

Gebr. Vonbergen, Langg. 43.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine reiche Auswahl von Nähtischen, Marmortischen, Damenschreibtischen, Blumentischen, Toilette-Spiegeln, Fauteuils, Schaukelstühlen, Spieltisch-Anstecken, so wie mein gut assortirtes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.

F. Loewenstein,

Langgasse 11, im Hause des Herrn Reuter.

Water-Closets in Kasten und Lehnstühlen stets vorräthig. [2506]

Breitgasse 10 ist ein antikes Cylinder-Bureau von Nußbaumholz mit Bronceverzierung zu verkaufen, zu besehen daselbst 1 Tr. h. Vm.

Neue Zusendung feinster Braunschweiger Cervelat-Wurst erhielt u. empfiehlt pro Pfd. 12 Sgr.

W. J. Schulz, Wollweberg. 3.

Zum Einkauf passender Festgeschenke empfiehlt sein Lager feiner

Messing-Waaren,

als: Kaffee- und Theemaschinen, Berzeliuslampen und Kessel, Kippkessel, Theebretter in allen gangbaren Größen, in glatter, gothischer und ovaler Façon, Tafel- und Handleuchter, Zuckerkasten, Schiebelampen vorzüglicher Qualität, Küchen- und Flurlampen, Spucknäpfe u. s. w. Die Preise sind billigst gestellt und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Maass,

Magazin für Wirthschaftsgeräthe, Langgasse 2. [2516]

Wild aller Art, Hasen, Rehe, Reb-, Auer- und Birk-Hühner, Fasanen empfiehlt

[2500] **B. Mensing,** Hundegasse 50.

Von einer renommirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird eine geeignete cautionsfähige Persönlichkeit zur Uebernahme einer General-Agentur für d. Provinz Westpreußen unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht und Adressen unter Littr. L. R. Danzig poste restante erbeten. [2405]

Anträge zu den beliebten Kinder-Versorgungs-Cassen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Concordia zum diesjährigen Beitrage nimmt bis zum 31. December entgegen

F. E. Grohte, Jopengasse 3,

[2321] General-Agent.

Pianino, Flügel und tafelförmige Pianos

in **Polisander, Nussbaum** und **Mahagoni** Aeussern empfiehlt in Auswahl bei solider Arbeit mit einfacher wie eleganter Ausstattung die

Pianoforte-Fabrik

von [1622]

Hugo Siegel, *Langgasse 55.*

Flügelfortepianos

in Polis. und Mah. Kasten, 6¾ Oct, gut erhalten, sind zu verkaufen Tobiasgasse 29, Saal-Etage.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nuß-, wie auch Gries-Kohlen

empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

A. Wolfheim,

Kalkort Nr. 27. [2199]

Elegantes Schlittenfuhrwerk ist stets zu haben Langgarten Nr. 62. **Andro.**

So eben erhielt eine Sendung fr. Pumpernickel **B. Mensing,** Hundeg. 50.



Bei der geringen Zutrift von fettem Rindvieh ist die Frage nach demselben an unserm Platze eine sehr große geworden. Inhaber hierauf aufmerksam machend, bitte um Zusendungen.

Christ. Friedr. Keck,

Inhaber des Fettvieh-Commissions-Geschäfts zu Danzig. [2381]

Ein mittelgroßes aber **rentables** Gasthaus mit Restauration verbunden wird zu pachten gesucht. Offerten in der Expedition d. Ztg. abzugeben unter Chiffre **G. B. 2329.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener und auch der **polnischen** Sprache kundiger junger Mann sucht eine Stelle behufs Erlernung der **Landwirthschaft.** Näheres ertheilt der Lehrer Fleischer in Haldoorf bei Klein-Krug. [2379]

Ein Sohn ord. Eltern, der Lust hat, das Material-Geschäft zu erlernen, kann sich melden bei [2512]

Gebr. Schwartz, Hausthor 5.

Für einen größeren **Güter-Complex** suche ich im Auftrage einen tüchtigen **Landwirth** als **Rentmeister.** Die Stellung ist eine dauernde und selbstständige. — Jährliches Gehalt 500 Rℓ., freie Station oder Deputat. — Landwirthschaftl. Agentur von

[1839] **Otto Braun in Berlin.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 18. Decbr. (4. Ab. No. 5). **Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 4 Acten von Hector Cremieux. Musik von Offenbach.

Freitag, den 19. Decbr. (4. Abon. Nr. 6). **Die Marquise von Villette.** Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. Januar 1863 einen **Tanzunterricht** eröffne. Anmeldungen und Besprechung der Bedingungen erbitte ich mir an den Wochentagen, Montag, Mittwoch und Sonnabend von 11—1 Uhr in meiner Wohnung, Kohlenmarkt Nr. 16.

[2519] Hochachtungsvoll

Maria Alberti.

Inserat.

In meiner Injurien-Prozeßsache wider den Seilermeister **Edel** hier, hat das Königliche Appellations-Gericht zu Marienwerder in seinem Urtel vom 15. October dieses Jahres erkannt, daß das am 21. Januar 1862 abgefaßte und publizirte Erkenntniß des Königlichen Stadt- und Kreis-Gerichts zu Danzig dahin abzuändern, daß der Verklagte der öffentlichen Verläumdung des Klägers unter mildernden Umständen schuldig, und dafür mit zehn Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit fünf Tagen Gefängniß zu bestrafen und die Kosten beider Instanzen zu tragen gehalten, dem Kläger auch das Recht vorzubehalten, den Tenor dieser Entscheidung binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft derselben durch einmalige Insertion in der „Danziger Zeitung“ auf Kosten des Beklagten bekannt machen zu lassen.

Von dieser Befugniß mache ich als Kläger hiermit Gebrauch.

Danzig, den 15. December 1862.

C. A. Gurski. [2422]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.